

# Reisen & Erleben

- **Pfingstbräuche:** In Niederbayern Seite 10
- **Städtetrip:** Nach Malmö in Schweden Seite 11
- **Rund ums Reisen:** Reise-Notizen und -Bücher Seite 12
- **Wallfahrtspektakel:** In Frankreich Seite 13



Wer sich an Natur erfreut, ist hier genau richtig: der Lagerplatz am Khuvsgul-See. Fotos: Wolfgang Gessler

## Zwischen Taiga und Steppe

Mit dem Faltboot unterwegs im Norden der Mongolei / Von Wolfgang Gessler

Als der Wind aus der Taiga Süd-Sibiriens nachlässt, beginnt das Abenteuer. Wir ziehen die Kajaks ins Wasser des Khuvsgul-Sees. Hier, im Norden der Mongolei, auf 1650 Meter Höhe, umrahmen Bergketten mit Lärchenwäldern und Wiesen dieses tiefblaue Süßwasser-Becken. Die russische Grenze ist nah.

Eine zweitägige Überlandfahrt hatte uns von der lärmenden Hauptstadt Ulan Bator bis hierher geführt: 800 Kilometer, meist über ungeteerte Holperpisten und Feldwege, aber durch Landschaften von enormer Tiefe und großer Einsamkeit.

Sibirische Kaltluft und eifriges Paddeln schieben die Boote über die gleitenden Wellenkämme zur Südspitze des Khuvsgul. Dort, bei der Siedlung Khatgal, führt der Egin Gol als einzig natürlicher Ablauf die See-Wasser Richtung Südosten: aus den Taigawäldern hinab, durch die Weite der Waldsteppen, wo Herden aus Schafen, Yaks, Ziegen oder Pferden die riesigen Flächen sprenkeln.

Nach 550 Kilometern mündet der Egin Gol – der „Eg“ – in den Selenge, einen der anderen großen Ströme des Landes. Bis dorthin werden wir seinem Lauf mit den Booten folgen – 17 spannende Tage lang. Dann noch zwei Tage weiter auf dem Selenge, wo an einer Brücke ein Fahrer auf uns warten soll.

Bald nach dem Khuvsgul-See öffnet



Besuch von einem Mongolenjungen. Man tauscht Quarkplättchen gegen Schokolade.

sich ein sanftes Tal zu enormer Breite, der Strom verzweigt sich sogleich. Wir schippern durch sattgrüne Wiesen, die übersät sind mit Edelweiß. Sie stopfen es hier auch in die Kissen – gegen Kopfschmerzen und für gute Träume. Wir umfahren

mit unseren Booten Kühe und Yaks, die kauend im Wasser stehen.

Später rücken Felswände bis zum Fluss vor, formen einige sanfte Canyons. Mal grüßt ein einsamer Angler herüber, mal nicken uns Pferde zu. Zwei Hirten im

knöchellangen Mänteln – den traditionellen Deels – reiten auf Pferden durch den Strom, nähern sich einer weißen Jurte. Wildgänse, Kormorane und Singeschwäne steigen vor den Booten in den Himmel.

Dann folgt eine sportliche Eg-Passage in einer Art Feuchtgebiet. Dort schäumt und schrammt das Wasser an Ufern entlang, die mit Weidengestrüpp, allerlei hohen Gräsern, mit Schilf und Baumleichen gespickt sind. In den oft labyrinthischen Verzweigungen kostet es Kraft, die tragen Falt-Kajaks durch 180-Grad-Mäander zu manövrieren. Und wer nicht aufpasst, verheddert sich rasch im Ufergeäst.

Das hochsommerliche Wetter meint's fast immer gut mit uns: Gelegentlich sind die Zelte morgens mit einer weißen Raureif-Schicht überzogen. Im nasskalten Ufersand sehen wir frische Wolfsspuren. Doch kaum erhebt sich die Sonne magisch hinter den Grashügeln, wird's mollig warm.

Bevor wir am sechsten Morgen aufbrechen, quert ein kleiner Mongolenjunge zu Pferd den Strom, schenkt uns einen Beutel mit getrockneten Quarkplättchen, Aruul genannt. Wir überreichen ihm im Gegenzug einen dicken Schokoriegel, was er super findet. Am Abend brutzeln wir am Feuer selbst gangelte Forellen, backen dazu Fladen aus Wasser, Mehl und Salz, lauschen dem Prasseln der Flammen und dem Murmeln des Flusses, über dem die ersten Nebelbänke wabern.

Als wir auf halbem Wege Erdenebulgan erreichen, landen wir an. Denn in dieser rustikalen Siedlung mit ihren bunt bedachten Holzhäusern gibt's auch ein winziges Lebensmittelgeschäft. Dort nimmt ein braun gegebter Mongole eine grobe Baumsäge zur Hand, säbelt damit von einer tiefgefrorenen Rinderkeule ein passendes Stück für uns ab: Nie haben wir bessere Steaks verspeisen dürfen.

Zwei besonders reizvolle Inseln, munter umspült von den Eg-Fluten, nutzen wir als Startpunkte, um die umliegenden Bergketten zu erkunden. Direkt von den Ufern stapften wir die Hänge hinauf. Wildbeeren baumeln an Büschen. Wir schreiten über Blumenwiesen, ein Sammelurium aus Disteln und Enzian, mit Orchideen und Frauenschuh, mit Glockenblumen, Feuerlilien, Anemonen, und Rittersporn.

Wir steigen noch höher hinauf, wo Murrentiere hinter große Felsbocks huschen. Über uns kreisen Adler, Milane und Geier in der Thermik. Und unter uns, da strömt der Eg durch sein wahrlich bezauberndes Tal weiter Richtung Südost.



Im Faltkajak auf dem Eg vorbei an sanften Canyons, Lärchenwäldern und Wiesen voller Edelweiß.

### INFORMATIONEN

■ **Allgemeine Auskünfte** zur Mongolei bieten derzeit nur einige Internetseiten und Bücher. In Ulan Bator gibt's als Broschüre an vielen Stellen – auch in Guesthouses – den Visitor's Guide „that's Ulaanbaatar“ mit einer Fülle hilfreicher Infos und Adressen. Diese Internetseiten bieten hilfreiche Tipps: [www.mongolei.de](http://www.mongolei.de), [www.ub-mongolia.mn](http://www.ub-mongolia.mn) (viel Politik, aktuelle News), [www.mongolia-tourism.gov.mn](http://www.mongolia-tourism.gov.mn) (Seite des Mongolian National Tourism Center).

■ **Anreise:** Im Sommer bietet Mongolian Airlines (MIAT, [www.miat.com](http://www.miat.com)) Direktflüge von Berlin nach Ulan Bator vier Mal wöchentlich, ab 1100 Euro für Hin- und Rückflug. Zum vergleichbaren Preis fliegt auch die russische Aeroflot von Frankfurt über Moskau nach Ulan Bator, [www.aeroflot.de](http://www.aeroflot.de).

■ **Pauschal reisen:** Es gibt einige Veranstalter, die komplett organisierte Touren anbieten (unter anderem auch Reit- und Trekking-Reisen in die Region Khuvsgul-See). Sie helfen bei Beschaffung von Genehmigungen, Inlandsflügen, Unterkünften, organisieren Transfers und Abholungen, vermieten Ausrüstung und Boote, stellen ortskundige Führer. „Kanutouren Mongolei“ ([www.kanutouren-mongolei.de](http://www.kanutouren-mongolei.de)) ist der einzige auf Kanu-Trips spezialisierte Veranstalter des Landes – unter deutscher Leitung (hat auch den Egin Gol im Programm, 15 Tage Eg, geführte Befahrung, Preis ab 1685 US-Dollar pro Person, inklusive Transfers/Inlandsflüge; mehr Touren / Infos auf Anfrage; Inhaber Ernst von Waldenfels ist von Oktober bis Mai auch in Deutschland erreichbar unter Telefon 06228 924 89 69). Weitere Mongolei-Veranstalter in Deutschland sind beispielsweise [www.geo-tours.de](http://www.geo-tours.de), [www.mongolei-reise.de](http://www.mongolei-reise.de), [www.mongolei-special-tours.de](http://www.mongolei-special-tours.de), [www.hauser-exkursionen.de](http://www.hauser-exkursionen.de) und [www.tsa-reisen.de](http://www.tsa-reisen.de). Weitere Veranstalter in der Mongolei (Ulan Bator) sind unter anderem [www.mongolia-expeditions.com](http://www.mongolia-expeditions.com) (Mongolia Expeditions), [www.tserentours.com](http://www.tserentours.com) (Tseren Tours), [www.activemongolia.com](http://www.activemongolia.com) (Blue Bandana Expeditions) und [www.mongolei.com](http://www.mongolei.com) (Steppenfuchs Reisen).

■ **Übernachten:** In Ulan Bator im Zaya's Hostel, einem zentral gelegenen, familiärem Haus, das ein guter Treffpunkt für Reisende ist. Die Besitzer unterstützen auch bei der Reise-Organisation. Ein Doppelzimmer kostet 45 US-Dollar (Apartment 5, 3rd floor, Building 25/4, Peace Avenue, [www.zaya-hostel.com](http://www.zaya-hostel.com)). Wer es luxuriöser mag, steigt im Kempinski-Hotel ab: zentral, großzügig, geräumig, mit Doppelzimmer zum Preis ab 200 Euro pro Nacht (East Cross Road, Peace Avenue, [www.kempinski.com/de/ulaanbaatar](http://www.kempinski.com/de/ulaanbaatar)).

■ **Essen und Trinken:** In Ulan Bator gibt's viele preiswerte Restaurants und Cafés, und zwar auch mit europäischer, koreanischer, russischer oder chinesischer Küche. Beliebte: Der so genannte Hauptstadt-Salat – eine Kombination aus Kartoffeln, Erbsen, Möhren, kleingeschnittener Wurst und viel Mayonnaise. Schmeckt besser, als es klingt. Mongolisch isst man im „Modern Nomads“ (gute Auswahl vom Buffet, viele mongolische Familien). Mexikanisches Essen bietet das „Los Bandidos“ (wirklich lecker, viele Traveller). Entlang der Pisten und in der Provinz müssen Besucher schon genau hinschauen, um eine Kneipe oder einen Schnellimbiss ausfindig zu machen. Die Auswahl an Speisen dort: stark begrenzt.

■ **Unbedingt anschauen:** In für Ulan Bator den Narantuul Markt – etwas außerhalb. Alles von Schafsköpfen bis zu Kaschmir-Pullis. State Department Store (Nomin) – zentral, unübersehbar. Alles, auch Telefonkarten, Geld, Lebensmittel, Klamotten und jede Menge Souvenirs. Kloster Gandan – größte und wichtigste buddhistische Klosteranlage, beeindruckend. Mongolian Museum of Natural History – verstaubte, exotische Exponate, aber sagenhaft – vor allem die Meteoriten. Mary & Martha – nette handgefertigte Kunst und Souvenirs, zentral, nahe Nomin.

■ **Reise-Lektüre:** Mongolei – Unterwegs im Land der Nomaden, Trescher-Verlag, 400 Seiten, 19,95 Euro. Sehr empfehlenswert. Reise-Handbuch Mongolei, DuMont-Verlag, 408 Seiten, 24,95 Euro. Lonely Planet Mongolia, (englisch), 300 Seiten, 22,95 Euro. Mongolisch – Wort für Wort, Sprachführer, Reise Know-How Verlag, 7,90 Euro.

